



Warum nicht Silber?

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Ende meiner letzten Kolumne habe ich Ihnen versprochen, in der Folge auch das Thema Silber zu besprechen. Dieses Versprechen möchte ich hiermit einlösen.

Wenden wir uns zunächst der Angebotsseite zu. Silber ist wie Gold ein **Edelmetall**, es wird häufig als kleiner Bruder des Goldes oder auch das Gold des kleinen Mannes bezeichnet. Es ist aber auch ein Industriemetall.

Silber wird zu 70 % als **Nebenprodukt** bei der Förderung anderer Metalle gewonnen, davon 58 % bei der Produktion in Blei-, Zink- und Kupferminen und 12 % bei der Goldförderung. Die reinen Silberminen tragen nur zu etwa 30 % zur Gesamtproduktion bei. Anders als beim Gold ist die Fördersituation beim Silber also deutlich heterogener. Und weil das Silber zu etwa 70 % als Nebenprodukt bei der Gewinnung anderer Rohstoffe und Edelmetalle anfällt, sind die Förderung und der Preis von Silber teilweise vom Verlauf der globalen Konjunktur abhängig.

Die Bedeutung von Silber als **Industriemetall** wird daran deutlich, dass durchschnittlich rund **60 % der Produktion industriell verwendet** werden. Denn Silber hat herausragende physikalische Eigenschaften (Wärme- und Stromleitfähigkeit, Reflexionsvermögen) und ist daher durch andere Metalle kaum substituierbar. Es hat schon in der bisherigen Herstellung von Batterien und Katalysatoren, Notebooks, Handys, Kühlschränken, Fotografien, Photovoltaikanlagen und Kosmetikprodukten eine wichtige Rolle gespielt, und es wird bei der weiteren Entwicklung der sogenannten **Zukunftstechnologien** geradezu unverzichtbar sein. All diese Aspekte sind eigentlich für den hier im Fokus stehenden Anlageaspekt nicht wichtig, sie gehören jedoch zum Gesamtbild eines Edelmetalls, das anders als Gold nicht nur gebraucht, sondern industriell auch verbraucht wird.

Wenden wir uns nun der Verwendung der anderen **40 %** (60 % gehen in die Industrie) der Silberproduktion zu. Hier geht es um das Edelmetall **als Anlagemedium**. In diese 40 % fallen die Silberverwendung in der Schmuckherstellung und zur Prägung von Barren und Münzen, wobei wir das Silber in der Schmuckherstellung im weiteren Sinne dem Bereich der Wertanlage zurechnen können.

Ich denke, die meisten von Ihnen haben schon einmal vom Goldstandard gehört (die umlaufende Geldmenge in einem Staat ist gedeckt – damit auch begrenzt – durch die vorhandene Goldmenge). Der Goldstandard hat ja schon in mancher der vorangegangenen Kolumnen eine Rolle gespielt. Wissen Sie aber, dass es historisch auch einen **Silberstandard** gegeben hat? In Deutschland und in anderen Teilen Europas galt nach der karolingischen Münzreform durch Karl den Großen (um 800) über viele Jahrhunderte ein Silberstandard, der erst 1871 durch den Goldstandard abgelöst wurde, der seinerseits in den Wirren des Ersten Weltkriegs sein Ende fand. Der Niedergang des Silberstandards ging zeitlich einher mit der immer stärker werdenden Bedeutung des Silbers als Industriemetall.

Wie sieht es denn nun aktuell mit dem **Silberpreis** aus? Wenn man sich den Chart der letzten 10 Jahre anschaut, sieht man, dass der Silberpreis in USD nach einem Höhepunkt von fast 50 USD im Jahre 2010 danach steil abgefallen ist und seit etwa 6 Jahren zwischen 15 und 20 USD schwankt. In jüngerer Vergangenheit ist der Silberpreis nach einem Tief von 15 USD im Juli 2019 auf ein

Meschede, Januar/Februar 2020

Zwischenhoch von 19,75 USD im September 2019 geklettert. Danach hat eine – zunächst abwärts gerichtete – Konsolidierung eingesetzt, und aktuell liegt die Silbernotierung wieder bei 18 USD und steigender Tendenz. Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass der Silberpreis tendenziell und mit einer gewissen Verzögerung dem Goldpreis folgt, wobei er häufig die Ausschläge des Goldpreises deutlich überzeichnet (höhere Volatilität).

Für unsere Überlegungen zur alternativen Geldanlage in Edelmetallen ist jedoch weniger die absolute Höhe des Silberpreises entscheidend als die sogenannte **Gold-Silber-Ratio**. Diese zeigt an, wie viele Unzen Silber benötigt werden, um eine Unze Gold zu kaufen. Abgebildet wird somit das Preisverhältnis zwischen den beiden Edelmetallen. Berechnet wird die Ratio, indem der Goldpreis in USD durch den Silberpreis in USD pro Unze dividiert wird.

Im Mittelalter lag die Ratio bei unter 1:10, sie ist danach stark gestiegen und hat nach dem Zweiten Weltkrieg durchschnittlich 1:55 bis 1:60 betragen. Das Allzeithoch der Ratio wurde im Januar 1991 mit 1:99,5 erreicht, wobei in den letzten 100 Jahren Werte von über 1:90 nur ganz selten gemessen wurden. Interessant nun ist, dass in historischer Betrachtung auf einen Extremwert der Ratio fast immer ein sehr starker Anstieg des Silberpreises folgte, der wiederum zu einem Absinken der Ratio führte. Extremwerte halten nun einmal nicht lange an.

Die Begründung für diesen Mechanismus liegt auf der Hand: Wenn die Ratio sehr hoch ist, heißt das, dass Silber im Verhältnis zu Gold relativ billig ist und entsprechenden Nachholbedarf hat. Und wie sieht das heute aus? Aktuell liegt der Goldpreis bei 1.600 USD und der Silberpreis bei 18 USD. **Daraus errechnet sich eine Gold-Silber-Ratio von ca. 1:89. Das ist, gemessen am Nachkriegsdurchschnitt, sehr hoch!** Wenn man davon ausgeht, dass der Goldpreis weiter steigen wird (Sie wissen, dass ich ein Anhänger dieser These bin), ergeben sich für Silber überproportionale Gewinnchancen. Für ein Investment in Silber sprechen letztlich dieselben Argumente wie für Gold (die Abwertung der Papiergeldwährungen im Umfeld niedriger Zinsen, Inflations- und Risikoängste).

Für Silber gibt es im Prinzip dieselben **Investitionsvehikel** wie für Gold: physisches Silber (Barren und Münzen), ETF's und Minenaktien – auch als Indexfonds – für mutige bzw. aggressive Anleger. Weil naturgemäß physisches Silber Aufbewahrungsprobleme mit sich bringt, sei als platz- und kostensparende Alternative ein ETF genannt, z. B. der Wisdom Tree Physical Silver. Das ist eine Schuldverschreibung, bei der das angelegte Geld in physisches Silber investiert und durch dieses besichert wird (Methode der Physischen Replikation).

Vergessen Sie bei Ihren Anlageentscheidungen das Silber nicht. Manchmal ist Silber **„das bessere Gold“**.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für 2020 Ihr

Wenn Sie Interesse am Nachlesen der bisher erschienenen Kolumnen haben, finden Sie diese auf unserer Homepage **www.dr-rieden.de**